

# Die Kinder FESTTAGS Bibel

Mit der Bibel durch das Kirchenjahr

Nacherzählt von Susanne Jasch  
und Kristina Schnürle  
Mit Illustrationen von Mathias Weber



DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT

# INhalt

Advent	7
Barbaratag	13
Nikolaustag	19
Weihnachten	25
Jahreswechsel/Neujahr	31
Epiphantias/Erscheinungsfest	37
Fasching und Aschermittwoch	43
Passionszeit	49
Palmsonntag	53
Gründonnerstag	57
Karfreitag	63
Ostern	69
Osterzeit	75
Himmelfahrt	81
Pfingsten	87
Zeit nach Pfingsten (Trinitatiszeit)	93
Johannistag	99
Peter und Paul	103
Michaelis	109
Erntedankfest	115
Reformationsfest	119
Martinstag	125
Buß- und Betttag	131
Ewigkeitssonntag	137

# Advent

Advent heißt Ankunft.  
In der Adventszeit warten wir  
auf die Ankunft von Jesus  
an Weihnachten.



Jesaja geht durch die Gassen von Jerusalem. Die Not, die er sieht, erfüllt ihn mit Sorge. So viele Menschen, die Hunger haben. Kinder, die zum Arbeiten verkauft werden. Frauen und Männer, die betteln, um zu überleben. Jesaja ist auf dem Weg zum König. „Du musst dafür sorgen, dass das anders wird“, will er ihm sagen. „Hast du vergessen, dass du für die Rechtlosen und für die Armen sorgen musst?“, will er ihn fragen. Jesaja weiß, dass er einen Auftrag von Gott hat. Er durfte einen Blick in den Himmel tun. Beim Gedanken daran erschauert Jesaja immer noch. Der allmächtige Gott war da, umgeben von vielen Engeln, die seine Macht lobten.

„Das Unrecht auf der Erde ist groß. Wen soll ich senden, der die Menschen mahnt?“, fragte Gott.

„Ich bin bereit“, sagte Jesaja damals. Und Gott beauftragte ihn: „Du wirst die Wahrheit sagen, aber sie werden sie nicht erfassen. Du wirst zeigen, was gut ist, aber sie werden es nicht erkennen.“

„Schaut, der Prophet Jesaja, der Mann Gottes ist auf dem Weg zum König“, sagen die Menschen. Viele von ihnen warten mit großer Sehnsucht darauf, dass ein guter und gerechter König das Land regieren wird. Sie wollen einen König, der auf Gott vertraut und Gottes gute Gebote befolgt.





Jesaja fällt auf, dass immer mehr Soldaten in der Stadt sind. Ihre Waffen klirren. An vielen Stellen werden die Mauern verstärkt. Fremde Soldaten bedrohen das Land. Der König verlässt sich ganz auf die Soldaten und ihre Waffen. Hat er vergessen, dass Gott ihn stark macht?

Jesaja braucht viel Mut, wenn er die Ungerechtigkeit beim Namen nennt und solche unbequemen Fragen stellt.

Es war ein schwerer Auftrag für Jesaja. Aber er hatte auch Hoffnung: „Einmal, da wird es anders sein“, sagte Gott. „Es wird die Zeit kommen, in der ein Licht aufstrahlt auf der Erde. In den Herzen der Menschen wird Freude sein. Ein Kind wird geboren, ein neuer König wird es sein. ‚Umsichtiger Herrscher‘ und ‚Fürst des Friedens‘ wird man ihn nennen. Ewig wird er herrschen, klug und einsichtig, weise und stark. Denen, die keine Rechte mehr haben, wird er zum Recht helfen. Für die Armen wird er sich einsetzen. Friede wird sein überall.“

Mutig tritt Jesaja vor den König. Er will nicht schweigen, auch wenn er jetzt nicht gehört wird. Er wartet auf den neuen König. Den König, den Gott versprochen hat.





Mit dem 1. Advent beginnt das Kirchenjahr. „Advent“ ist lateinisch, auf Deutsch bedeutet es Ankunft. Wir warten auf die Ankunft von Jesus. Er ist der gerechte König, auf den die Menschen lange gewartet haben. Im Advent tragen in vielen Orten Kinder eine Kerze zu einsamen, Kranken oder alten Menschen und singen ihnen Lieder. Das heißt Kurrende-Singen und bringt viel Freude zu diesen Menschen.

Warten fällt vielen schwer. Aber über etwas, worauf man lange gewartet hat, freut man sich viel mehr und viel länger. Viele Adventsbräuche helfen beim Warten: Der Adventskalender, der jeden Tag eine kleine Überraschung bietet, die gemütliche halbe Stunde am Abend, wenn eine Kerze angezündet wird, die Fortsetzungsgeschichte mit einem Kapitel für jeden Tag oder das gemeinsame Singen von Adventsliedern. Das bekannteste Adventslied ist „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich.“

Beim Warten hilft es, einen Adventsweg zu gestalten, der auf dem Fensterbrett entsteht. Es beginnt mit dem leeren Stall, der aus einem kleinen Karton oder Holzklötzchen aufgebaut werden kann. Jeden Tag kommt eine kleine Figur oder ein Gegenstand hinzu: Maria und Josef, die Hirten, zum Schluss das Jesus-Kind. Aber auch leckere Plätzchen, ein grüner Zweig vom Adventskranz, ein Teelicht, etwas Stroh oder ein paar Nüsse finden ihren Platz. So kommt Weihnachten jeden Tag ein bisschen näher.

# Michaelis

Der Michaelis-Tag am 29. September  
ist das Fest des Engels Michael und aller anderen Engel.



Das Volk Israel war nun fast 40 Jahre unterwegs durch die Wüste. Gott half ihnen in vielen Schwierigkeiten. Niemand gelang es, sie aufzuhalten. Jetzt näherten sie sich dem Land Moab.

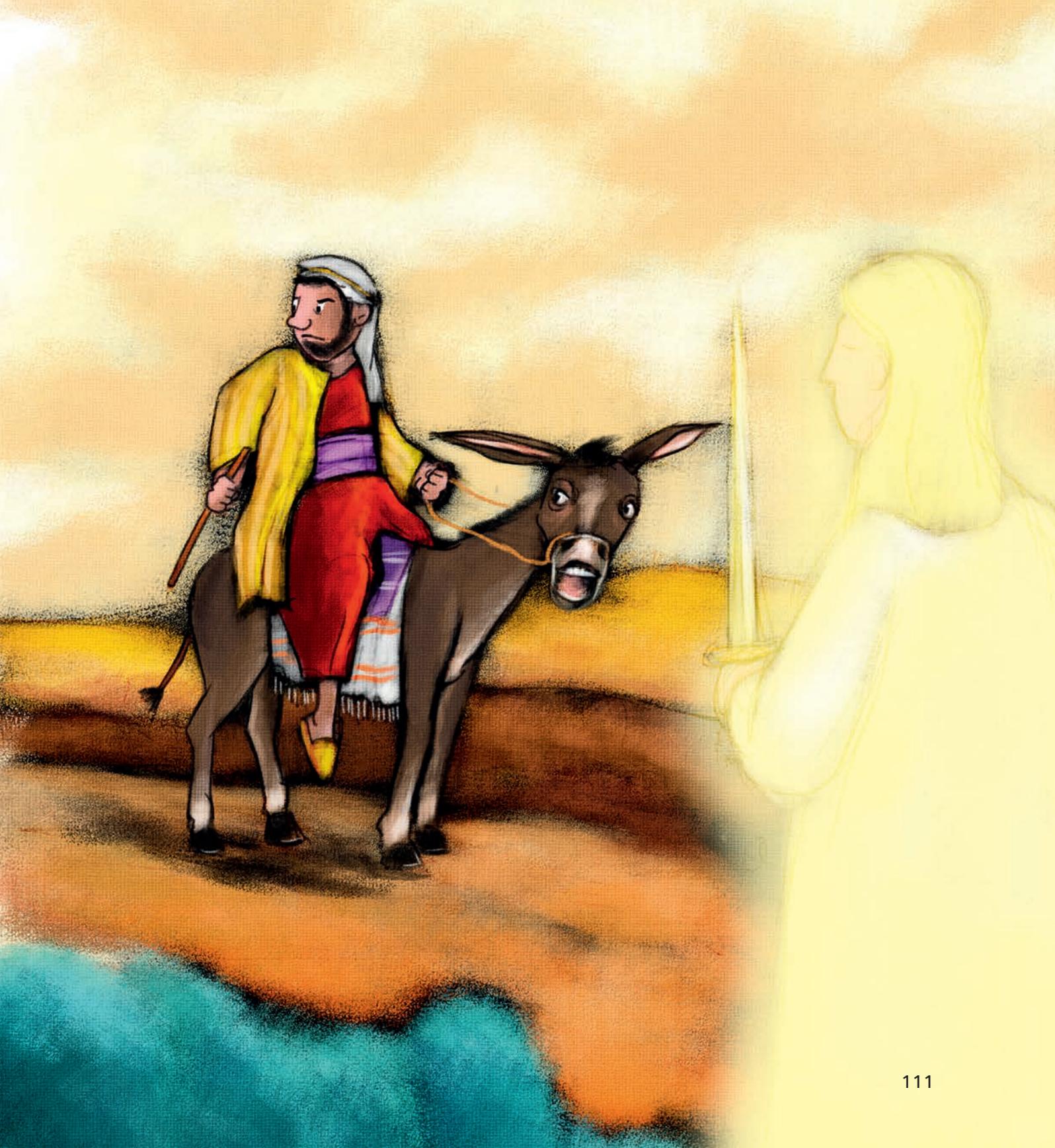
Die Bewohner des Landes bekamen Angst – auch Balak, ihr König. Da hatte König Balak eine Idee: Er schickte Männer mit vielen Geschenken zu einem besonderen Mann mit Namen Bileam.

Im Namen des Königs sprachen sie: „Bileam, unser König Balak weiß, dass du ein wortgewaltiger Mann bist. Was du sagst, das geschieht. Wen du segnest, der ist gesegnet und stark. Und wen du verfluchst, der ist verflucht und schwach. Komm mit uns nach Moab und sprich über die Israeliten einen Fluch aus. Sie werden dadurch geschwächt und können so vielleicht besiegt werden.“

Bileam bat die Männer um Geduld. Erst in der zweiten Nacht sagte Gott zu ihm: „Geh nun nach Moab. Aber tu nur, was ich dir sage.“

Am Morgen sattelte Bileam seine treue Eselin und machte sich mit den Moabitern auf den Weg. Nach einiger Zeit verließ die Eselin den Weg und ging über das Feld weiter. Sie sah etwas, was Bileam nicht sah: Mitten auf dem Weg stand ein großer Engel mit einem Schwert. „Was fällt dir ein“, rief Bileam und schlug die Eselin mit einem Stock. „Geh sofort zurück auf den Weg!“

Der Weg führte jetzt durch Weingärten. Auf beiden Seiten begrenzten ihn Mauern. Er wurde immer enger. Wieder war da der Engel. Die Eselin kam nicht an ihm vorbei. Da blieb sie stehen. „Du störrisches Tier!“, rief Bileam und schlug sie mit seinem Stock. Da öffnete Gott der Eselin den Mund. Sie sprach: „Ich will dir keinen Schaden zufügen. Das müsstest du doch wissen, denn viele Jahre schon bin ich deine treue Eselin. Ich kann aber nicht weitergehen.“



„Warum nicht?“, fragte Bileam und dann sah auch er den großen Engel mit dem Schwert. „Ich bin ein Bote von Gott“, sagte der Engel. „Gott stellt mich dir in den Weg. Deine Eselin hat es gesehen. Es war nicht recht, dass du sie geschlagen hast.“ Bileam tat es jetzt leid. „Soll ich etwa nicht nach Moab gehen?“, fragte er. „Doch“, sagte der Bote Gottes. „Geh nach Moab. Aber sage nur das, was Gott will.“

König Balak hatte gehört, dass Bileam auf dem Weg nach Moab war. Erfreut ritt er ihm entgegen. Bileam warnte ihn: „Ich bin gekommen. Aber ich kann nur das sagen, was der Gott der Israeliten will.“

Auf sieben Altären wurden Opfer für Baal, den Gott der Moabiter, angezündet. Bileam aber hörte die Stimme Gottes: „Du sollst die Israeliten segnen. Du sollst sie stark machen.“ Und Bileam sprach mit lauter Stimme: „Siehe, die Israeliten sind ein besonderes Volk. Stark und mächtig sollen sie sein. Gott ist bei ihnen.“ König Balak war entsetzt: „Was tust du, Bileam?“ „Ich kann nicht anders. Ich habe es dir doch gesagt. Selbst wenn du mir ein Haus voll Gold und Silber gibst, kann ich nur das sagen, was Gott will.“



Michaelis wird am 29. September gefeiert. Es ist das Fest des Engels Michael und aller anderen Engel. Michael wurde in Deutschland besonders verehrt. Viele Kirchen heißen Michaelskirchen. In manchen Orten finden an Michaelis Feste und Märkte statt.

Ende September sind die Tage wieder kürzer. Die Dunkelheit machte den Menschen Angst. Sie sehnen sich nach starken Helfern, nach Engeln. Engel umgeben Gott in seinem himmlischen Reich. Manchmal schickt Gott sie als seine Boten auf die Erde. Sie bringen den Menschen eine Botschaft von Gott oder handeln im Auftrag von Gott – wie in der Geschichte von Bileam. Der Engel Gabriel (sein Name bedeutet: „Gott ist stark“) brachte Maria die Botschaft, dass sie die Mutter von Gottes Sohn sein wird. Der Engel Michael (sein Name bedeutet: „Wer ist wie Gott?“) ist der Schutzengel Israels. Er kämpft gegen das Böse. Engel begleiten Menschen auch in Gefahren und schützen sie.

Wenn es früh dunkel wird, ist es schön, Kerzen anzuzünden. Mach dir dein eigenes Kerzenglas für ein Teelicht. Dazu brauchst du ein großes Glas, buntes Transparentpapier und Tapetenkleister. Und so geht's: Papiere aus mehreren Farben in Stückchen reißen, durch den angerührten Kleister ziehen und auf das Glas kleben. Gut trocknen lassen – fertig ist das Kerzenglas. Du kannst auch noch einen kleinen Engel aus Pappe ausschneiden und auf das Glas kleben – sein Schatten wird dann an der Wand zu sehen sein und dich an diese Geschichte erinnern.